Für die Schweizerfauna neue Malthodes-Arten (Cantharidae, Col.)

Autor(en): **Wittmer, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **21 (1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042694

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FUER DIE SCHWEIZERFAUNA NEUE MALTHODES-ARTEN
(Cantharidae, Col.)

(52. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae)

W. Wittmer

In den letzten zwei Jahren beschäftigte ich mich in vermehrtem Masse mit dem Studium der mitteleuropäischen Malthodes. Unerwarteterweise stiess ich dabei auf verschiedene für die Wissenschaft neue Arten, von denen 1 Art und 1 Rasse auch in der Schweiz vorkommt und 1 Rasse aus der Schweiz beschrieben werden konnte. Dieses Resultat sollte jeden Sammler ermutigen, diesen interessanten Tieren vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, die sich durch den komplizierten Bau der letzten Abdominalsegmente und des Kopulationsapparates auszeichnen. Gerne gebe ich jedem Interessenten schriftliche Anweisungen über das Sammeln und die Präparation, besonders letztere wird das anschliessende Studium erleichtern.

Die aufgeführten Arten sind alle meiner soeben erschienenen Publikation "Zur Kenntnis der Gattung Malthodes Kies.", entnommen, die in den Ent. Arb. Mus. Frey 21, 1970, pp. 13-107 erschienen ist.

Herrn A. LINDER, Uettlingen, dem hervorragenden Kenner der Koleopteren der Schweiz, danke ich verbindlichst für die Ueberprüfung der Liste.

1. Malthodes siculus Kies. Bisher nur von verschiedenen Fundorten aus Sizilien, Toscana, Rom und Südfrankreich bekannt. Schweiz: Buchillon (Vaud), 29.5.1956, leg. Dr. Cl. BESUCHET im Musée Zoologique, Lausanne; La Sarraz (Vaud), 19.5.1968, leg. PIERRE SCHERLER, Vevey.

2. Malthodes debilis Kies. Eine weitverbreitete Art, aus Sarepta beschrieben, in Ungarn, Niederösterreich, Lyon nachgewiesen. Sie wurde von Herrn PIERRE SCHERLER, Vevey, erstmals im Tessin, Magadino, 16.7.1969 aufgefunden.

3. Malthodes setifer Bdi. Bisher nur aus Spanien, den Pyrenäen und Südfrankreich bekannt. Die Art scheint im Kanton Wallis ziemlich weit verbreitet zu sein; sie ist durch Herrn PIERRE SCHERLER an folgenden 3 Fundorten erbeutet worden: Chemin, 20.6.1965; Grimisuat, 7.6.1969 und Vex, 8.6.1969.

4. Malthodes alpicola Kies. Diese Art wurde von KIESENWETTER zu Unrecht mit guttifer Kies. zusammengelegt. Sie unterscheidet sich von guttifer hauptsächlich durch den verschieden gebauten Kopulationsapparat (l.c. Abb. 140 und 141). Verbreitung in der Schweiz: Binn (Wallis), 1400 m, 23.7.1960 leg. W. WITTMER; Sils (Engadin), 7.1938, in meiner Sammlung; Engadin im Deut. Ent. Inst., Eberswalde.

5. Malthodes bertolinii Fiori. Auch diese Art gehört in die nächste Verwandtschaft des guttifer Kies. Sie kann nur anhand des Kopulationsapparates (l.c. Abb. 142 und 143) von ihr unterschieden werden. In Norditalien weit verbreitet. Durch Herrn Dr. Cl. BESUCHET für die Schweiz zum ersten Mal nachgewiesen: Generoso-Gragno (Tessin), 4.6.1969 im Museum Genf.

6. Malthodes penninus Bdi. In verschiedenen Sammlungen fand ich diese Art als trifurcatus bestimmt. Eine richtige Bestimmung sollte jedoch anhand der Abb. 146-149 (l.c.) keine Schwierigkeiten bereiten.

Schweiz: Zinal (Alpes), 24.7., coll. MAERKY, Museum Genf; Sils (Engadin), 7.1938, coll. W.WITTMER; Gabi-Simplon, 15.-19.7.1952, leg. Dr.V.ALLENSPACH.

7. Malthodes penninus ssp. icaricus Wittm. Eine Parallelentwicklung zu trifurcatus ssp. atramentarius, also eine starke Verdunklung der Oberfläche, geringere Körpergrösse als die Nominatform, verkleinertes letztes Tergit und verkleinertes letztes Sternit ist wie bei atramentarius festzustellen. Die Abb. 150-152 (l.c.) werden eine Bestimmung erleichtern. Schweiz: Albulapass, 30.7.1908, coll. W.WITTMER; Berninapass, 6.8.1896, coll. W.WITTMER.

8. Malthodes penninus ssp. raeticus Wittm. Diese Rasse beschrieb ich nach 2 männlichen Exemplaren aus Vals (Graubünden), 31.8.1909, ex coll. JOERGER, Chur im Naturhist.Museum Basel. Diese Rasse ist an den stark reduzierten beiden mittleren Fortsätzen des letzten Sternits zu erkennen, vergleiche Abb. 154 (l.c.).

9. Malthodes caudatus Wse. Zwei Exemplare befanden sich im Musée Zoologique, Lausanne: Cheville (Pas de Cheville, Diablerets), Waadt, ex coll. E.BUGNION.

10. Malthodes europaeus Wittm. Ein Männchen aus Péry (BE), 31.5.1970, leg. S.KIENER, Burgdorf.

11. Malthodes misellus Kies. Bisher als Varietät zu maurus Cast. gestellt. Schweiz: Castione (TI), 8.5.1961, leg. Dr.V.ALLENSPACH; Golino (TI), 17.5.1968, leg. W.WITTMER; Ober-Iberg (SZ), 13.6.1937, leg. W.WITTMER.

Anmerkung: Die beiden Arten M. alpicola und misellus Kies. figurieren im Werk von STIERLIN, Coleoptera Helvetiae, 1888-89, als eigene Arten. Ich führe sie heute nochmals auf, weil sie in der Literatur als Varietäten von guttifer, bzw. von maurus Eingang gefunden haben. Damit möchte ich die Leser besonders darauf aufmerksam machen, dass es sich um eigene Arten handelt.

Adresse des Verfassers:

Dr. W. Wittmer
Naturhistorisches Museum
Augustinergasse 2
4000 Basel